

Rebellion

Wahlsieg, terroristische Offensive und die Rolle des Weißen Hauses, Lektionen für die Gegenwart

Am 4. September 1970 gewann Salvador Allende bei den chilenischen Präsidentschaftswahlen als Kandidat der Unidad Popular (ein Bündnis aus kommunistischer, sozialistischer und radikaler Partei und drei weiteren, kleineren Gruppen) den ersten Platz unter den Parteien mit minderheitlichen Wahlergebnissen. Allende vertrat die radikalste Linie des chilenischen Sozialismus. Während der sechziger Jahre hatte er seine praktische Solidarität mit dem immer stärker bedrängten kubanischen Volk und seiner Regierung unter Beweis gestellt. Er wurde dann auch in Zeiten, in denen der Druck auf die kubanische Revolution immer stärker wurde, zum Präsidenten der OLAS gewählt, der lateinamerikanischen Solidaritätsorganisation für Kuba. Allende war zu dieser Zeit Senator.

Drei Kandidaten stellten sich am 4. September in Chile zur Präsidentschaftswahl. Außer Allende kandidierte ein Repräsentant der chilenischen Rechten, der Expräsident Jorge Alessandri, und auch der Repräsentant der geschwächten und gescheiterten Christdemokraten: Radomiro Tomic, der sich in einer schlechten Position befand wegen des Fiaskos, das seine so oft erwähnte Revolution erlitt, mit der Washington die Volksrebellion ersticken wollte. Diese aber wurde von dem faszinierenden Beispiel der kubanischen Revolution inspiriert. Am Ende der Auszählung kam es zu folgenden Ergebnissen: Allende (Unidad Popular) 1,076,616, Alessandri (Nationale Partei): 1,036,278 und Tomic (Christdemokraten) 824,849. Aber die Wahlgesetzgebung Chiles legte für den Fall, dass der Sieger im ersten Wahlgang keine absolute Mehrheit erreichte, fest, dass Präsident wird, wer in einem zweiten Wahlgang unter den beiden Kandidaten mit der höheren Stimmenzahl gewinnt. Die zerstrittene Christdemokratie verlangte aber für den Fall, dass sie aus der Patsche käme, dass Allende seine Unterschrift unter ein Statut der konstitutionellen Garantien gäbe.

Niemandem entging die enorme historische Bedeutung der Konsolidierung des Sieges von Allende. Er war der erste marxistische Präsident der Geschichte, der in einem westlichen Land im Rahmen einer bürgerlichen Demokratie und als Repräsentant einer radikalen Linken an die Macht kam.

Die Wirkung in der lateinamerikanischen und weltweiten Rechten war enorm und fürchterlicher destabilisierender Druck wurde vom Abend des Siegestages an freigesetzt. Damit der Kongress den Sieg Allendes ratifizieren konnte, das Einzige, wozu er legitim in der Lage war, mussten enorme Hindernisse überwunden werden. Die PN (nationale Partei) verweigerte ihre Unterstützung und die christdemokratische ebenfalls. Um sich aus der Patsche zu ziehen, verlangte die christdemokratische Partei, dass Allende ein Statut der verfassungsmäßigen Garantien unterschriebe. In Wirklichkeit handelte es sich aber um eine mafiöse Erpressung, auf den Weg gebracht, um die Durchführung eines Programmes des Übergangs zum Sozialismus zu blockieren.

Mit Hilfe dieses Instruments musste sich Allende formal und ausdrücklich verpflichten, Freiheiten zu bewahren, wie die der Erziehung, der Presse, der Versammlung. Keine von diesen war in Gefahr weder von Seiten des gewählten Präsidenten noch durch das Regierungsprogramm der Unidad Popular. Dieses Vorgehen enthüllt ganz klar die Unterwürfigkeit der Christdemokratie und der traditionellen Rechten in Bezug auf die Interessen der lokalen Oligarchie und des Imperialismus, die von ihren lokalen Kumpanen, so genannten Verteidigern der „Demokratie“ und der „Freiheit“ Garantien erwartete, mit denen die Unveränderlichkeit ihrer Interessen absolut bewahrt werden würde. Später, im Jahre 1971, wurde dann dieses Statut als Reform der Verfassung in diese eingefügt.

Der Kongress legte den 24. Oktober 1970 als Datum der Sitzung fest, die den Triumph von Allende bestätigen sollte. Aber einen Tag vorher wurde in einem terroristischen Attentat der grundgesetzlich gesinnte General René Schneider verletzt und verstarb wenige Tage später. Schneider hatte verkündet, dass die chilenischen Streitkräfte das Wahlergebnis zu respektieren hätten, eine öffentliche Aussage, die er mit seinem Leben bezahlen musste. Von der CIA, die die Ereignisse in Chile seit den sechziger

Jahren aus nächster Nähe verfolgte, wird angenommen, dass sie es war, die diese Todesaktion plante und durchführte. Trotz der Erschütterung dieses Moments oder vielleicht auch wegen der schweren Konsequenzen, die vor dem politischen Horizont erschienen, ratifizierte der Kongress den Sieg Allendes mit 135 Stimmen bei 35 für Alessandri. Es lohnt die Mühe, dass wir uns an dieses Vorspiel erinnern, jetzt, wo 43 Jahre nach der wunderbaren Tat des chilenischen Volkes und von Salvador Allende vergangen sind.

Laut CIA berief Nixon am 15. September 1970, wenige Tage nach den Wahlen, eine Sitzung in sein Büro ein und zwar mit Henry Kissinger, Mitglied des Rates für Sicherheit, Richard Helms, Direktor der CIA und William Colby, stellvertretender Direktor und den Staatsanwalt sowie General John Mitchell in das ovale Büro des Weißen Hauses ein, um Richtlinien zu erarbeiten, welche Politik betrieben werden sollte und wie auf die schlechten Nachrichten aus Chile angemessen reagiert werden könnte.

In seinen Notizen schreibt Colby, dass Nixon sehr wütend und davon überzeugt war, dass bei einer Präsidentschaft Allendes das Säen der kommunistischen Idee nicht nur von Fidel Castro und auch nicht nur in Chile sondern in ganz Lateinamerika eifrig befördert werden würde. In dieser Versammlung schlug er vor zu verhindern, dass Allende durch den Kongress und seine Präsidentschaft bestätigt würde. Die Botschaft, die Helms vermittelte, drückte mit Klarheit die Mischung aus Hass und Wut aus, den der Sieg Allendes in Persönlichkeiten wie die Nixons provozierte.

Nach Helms waren die Anordnungen folgende:

Eine Möglichkeit unter zehn, aber rettet Chile.

Es ist die Kosten wert.

Sich keine Sorgen machen wegen der Risiken, die die Operation mit sich bringt.

Nicht die US-Botschaft einbeziehen

10 Millionen Dollar zur Verfügung stellen, um zu beginnen und mehr, wenn nötig

Eine Vollzeitarbeit verrichten

Schicken wir die besten Männer, die wir haben

Sofort bewirken, dass die Wirtschaft schreit: Keine Schraube, keine Mutter

Binnen 45 Stunden brauche ich einen Aktionsplan.

Der Beauftragte, das Projekt kritisch zu begleiten, war der berühmte Kriegsverbrecher Henry Kissinger. Die destabilisierende terroristische Initiative wurde "Weg II" genannt, um sie vom „Weg I“ zu unterscheiden. Dieser war der Name und Realität, mit dem man die intensiven diplomatischen und legalen Aktionen bezeichnete, die seit einigen Jahren vom Weißen Haus unternommen wurden, um den kommunistischen Einfluss in Chile zu behindern, eine Aufgabe, die vor allem von den christdemokratischen Parteien und anderen rechten Organisationen dieses Landes verrichtet wurde.

Wenn wir das aktuelle Panorama in Lateinamerika betrachten, sehen wir, dass sich wenig oder nichts geändert hat. Wie schon die Poesie von Violeta Parra ausdrückt: Der Löwe ist blutrünstig in jeder Generation. Das Handeln des Imperialismus in den Ländern unseres Amerikas, besonders gegen die Avantgarde von Cuba und Venezuela, Bolivien und Ekuador, unterscheidet sich heute nicht von den Anweisungen, wie sie von der CIA und anderen Institutionen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika mit brutaler Grausamkeit im Chile Allendes angewandt . Schneider ermordet, Carlos Pratts, ermordet in Argentinien, Orlando Letelier (ehemaliger Kanzler von Allende) ermordet in Dupont Circle, wenige Meter vom Weißen Haus entfernt , so wie tausende Gefangene, Gefolterte und Verschwundene nach dem Staatsstreich im Jahre 1973.

Es wäre naiv zu glauben, dass heute im ovalen Büro des Weißen Hauses der unglaubliche Nobelpreisträger seine Assessoren versammelt, um andere politischere und demokratischere Methoden - sei es für Syrien wie für den Libanon, für Cuba wie für Venezuela, für Bolivien oder für Ekuador und zusätzlich für ganz Lateinamerika und die Karibik, für die Länder, die

absolut prioritär sind für die imperiale Nachhut - zu finden. Gegen die Auffassung der Kolonisierer, der Rassisten und solcher, die sich selbst diskreditieren, indem sie diese Regionen als unbedeutend darstellen, zeigten die tragischen Ereignisse vor mehr als 40 Jahren, wie wesentlich der politische Prozess für die Stabilisierung der globalen Herrschaft der Vereinigten Staaten ist. Heute können wir ohne Angst, uns zu irren, behaupten:

Die Bedeutung von Lateinamerika ist viel größer als die terroristische Boshaftigkeit des Imperiums, seine Anstrengung uns zurückzubringen zur Situation, die hier vor dem Triumph der Kubanischen Revolution herrschte. Daher die Notwendigkeit Notizen zu machen und nicht die Wachsamkeit zu verlieren, nicht einmal eine Sekunde vor solch einem perversen und unkorrigierbaren Feind.

Ganz gleich, welche die Gesten, Rhetoriken oder Persönlichkeiten sind, die sie repräsentieren: Nixon, Reagan, Bush (Vater und Sohn), Clinton und Obama sind im Wesentlichen dasselbe: Marionetten, die ein Imperium verwalten, das von Raub und Ausplünderung lebt, protegiert von einem grandiosen ideologischen Medienapparat und einer fürchterlichen Feuerkraft, die alles Leben auf dieser Erde vernichten kann. Es wäre nicht vergebungsfähig, wenn wir uns irren würden in der Charakterisierung seines Wesens und seiner tatsächlichen Absichten.

Liebe Freundinnen und Freunde, Genossinnen und Genossen, Schwestern und Brüder,

Es tut mir weh, dass ich nicht bei und mit Euch sein kann. Aber ich fand in diesen Tagen einen Text von Atilio Boron, den ich bedenkenswert finde und uebersetzt habe. Beim Uebersetzen stockt es etwas. Aber ich bin jetzt fertig und froh, dass ich Euch dieses kleine Geschenk ueberreichen kann.

Viele liebe Gruesse.

jerry